

Rieser Tageblatt

Das Rieser Tageblatt erscheint wöchentlich 17.00 Uhr. Preis 1.00 monatlich, ohne Porto. Bestellungen, die nicht rechtzeitig eintreffen, werden nicht angenommen. Die Redaktion ist für die Redaktion nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Redaktion nicht verantwortlich.

Angewandte Druckerei für die gesamte Provinz. Druck und Vertrieb aller Arten von Zeitungen, Anzeigen, Prospekten, etc. Die Druckerei ist für die Druckerei nicht verantwortlich.

Verlagsdruckerei: Tagesblatt-Rieser, Bernart 1287, Volkshaus Nr. 10

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großhainm bestmögliche Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Rieser, des Finanzamtes Rieser und des Hauptpostamtes Rieser

Verlagsdruckerei: Tagesblatt-Rieser, Bernart 1287, Volkshaus Nr. 10

Nr. 265

Mittwoch, 11. November 1942, abends

95. Jahrg.

Schutz des französischen Territoriums

Die Demarkationslinie zum unbefestigten Frankreich von deutschen Truppen überschritten

Gegen feindliche Landungsunternehmen

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen haben am 11. November früh zum Schutze des französischen Territoriums gegenüber den bevorstehenden amerikanisch-britischen Landungsunternehmen in Südfrankreich die Demarkationslinie zum unbefestigten Frankreich überschritten. Die Bewegungen der deutschen Truppen verlaufen planmäßig.

Aufruf des Führers an das französische Volk

Der Führer hat folgenden Aufruf an das französische Volk gerichtet:

„Franzosen! Soldaten und Soldaten der französischen Wehrmacht! Am 8. September 1939 wurde durch die englische Regierung ohne Grund und ohne jede Veranlassung Deutschland der Krieg erklärt.“

„Es ist damals leider den verantwortlichen Verantwortlichen dieses Krieges gelungen, auch die französische Bevölkerung zu bewegen, sich ihrerseits der englischen Kriegserklärung anzuschließen.“

„Für Deutschland bedeutete dies eine unvermeidliche Herausforderung.“

„Die deutsche Regierung hatte von Frankreich nichts gefordert und nichts verlangt. Sie hatte an Frankreich keine Forderungen gestellt, die es hätte verletzen können.“

„Das deutsche Volk, das nun mit dem Blute seiner Männer diesem Angriff entgegengetreten mußte, hatte keinen Haß gegen Frankreich empfunden. Trotzdem brachte dieser damit ausgelöste Krieg über zahllose Familien in beiden Ländern Leid und Unglück.“

„Nach dem Zusammenbruch der französisch-englischen Front, die mit der Flucht der Engländer aus Paris zur Katastrophe ansetzte, ergab an Deutschland das Ersuchen um die Gewährung eines Waffenstillstandes.“

„Das deutsche Reich hat in diesem Waffenstillstandsvertrag nichts verlangt, was der Ehre der französischen Armee hätte Abbruch tun können. Aber es mußte Vorkehrungen getroffen werden dagegen, daß wie es im Interesse der britischen Kriegsanführer liegt, durch bezahlte Agenten früher oder später der Kampf wieder würde beginnen können.“

„Das Ziel Deutschlands aber war es nicht, Frankreich zu demütigen oder zu vernichten, oder das französische Weltreich zu zerstören, sondern das Ziel war im Gegenteil, durch einen späteren vernünftigen Frieden eine allgemeine Atmosphäre der gegenseitigen Verständigung in Europa herbeizuführen.“

„Seit dieser Zeit haben England und nunmehr auch Amerika versucht, wieder auf französischem Boden Fuß zu fassen, um den Krieg — so wie es in ihrem Interesse liegt — auf fremder Erde weiterzuführen. Nachdem diese Anschläge überall jämmerlich zusammengebrochen waren, sind nun der englisch-amerikanischen Heberall auf die Welt- und nordamerikanischen Kolonien.“

„Hier ist der Kampf infolge der Schwäche der französischen Besatzungen leichter zu führen als gegen die von Deutschland verteidigten Küsten im Westen.“

„Seit 24 Stunden ist nun der deutschen Regierung bekannt, daß in Ausdehnung dieser Operationen der nächste Angriff gegen Corsica zur Inbesitznahme“

der Insel und gegen die südfranzösische Küste stattfinden soll.“

„Ich habe mich unter diesen Umständen entschließen müssen, der deutschen Wehrmacht den Befehl zum sofortigen Durchmarsch durch das bisher unbefestigte Gebiet an die von den englisch-amerikanischen Landungstruppen vorgesehenen Stellen zu geben.“

„Die deutsche Wehrmacht kommt deshalb aber nicht als Feind des französischen Volkes und als Feind seiner Soldaten. Sie hat nicht die Absicht, in diesen Gebieten zu regieren. Sie hat nur ein Ziel: jeden amerikanischen englischen Landungsversuch im Verein mit seinem Verbündeten zurückzuschlagen. Marschall Pétain und seine Regierung sind vollständig frei und können ihren verantwortlichen Pflichten nachgehen wie bisher. Es steht von jetzt ab auch einer Bewirtlichung ihres früheren Wunsches, nach Versailles zu ziehen und von dort aus Frankreich zu regieren, nichts mehr im Wege. Die deutschen Truppen sind angewiesen, durch ihre Haltung dem französischen Volk so wenig als möglich Belästigungen zuzufügen. Würde das französische Volk aber bedenken, daß es durch die Haltung seiner Regierung im Jahre 1939 das deutsche Volk in einen schweren Krieg gestürzt hat, der über Hunderttausende von Familien tiefes Leid und Bekümmernis gebracht hat.“

„Es ist der Wunsch der deutschen Regierung und ihrer Soldaten, wenn irgend möglich, nicht nur mit den Angehörigen der französischen Wehrmacht gemeinsam die französischen Grenzen zu schützen, sondern vor allem auch mitzuhelfen, die afrikanischen Besatzungen der europäischen Völker für die Zukunft vor räuberischen Angriffen zu bewahren.“

„Nur dort, wo durch blinde Fanatismus oder wo durch bezahlte englische Agenten dem Vormarsch unserer Verbände Widerstand entgegengekehrt werden sollte, wird die Waffe die Entscheidung erzwingen.“

„Im übrigen werden sicher zahlreiche Franzosen den verständlichen Wunsch besitzen, von der Besatzung erlöst zu werden.“

„Aber Sie alle dürfen überzeugt sein, daß es auch dem deutschen Soldaten lieber wäre, in seiner Heimat bei Frau und Kind oder im Elternhaus leben und friedlich arbeiten zu dürfen. Je schneller deshalb die Nacht niederzuschlagen wird, die seit 100 Jahren in Europa Staat gegen Staat herrscht und die auch Frankreich in der Vergangenheit so oft beraubt und augenblicklich wieder zu berauben im Begriffe ist, um so früher werden die Wünsche der besetzten französischen Lande und der befreiten deutschen Soldaten gemeinsam in Erfüllung gehen.“

„Alle besonderen Fragen werden im Einvernehmen mit den französischen Behörden geregelt und gelöst.“

Den 11. November 1942. (gez.) Adolf Hitler.

Feindlicher Kreuzer in den algerischen Gewässern versenkt

Ein weiterer Beschädigt

K. Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der ägyptischen Front gingen die vorgesehenen Bewegungen der italienischen und deutschen Truppen weiter, die in gütlich verlaufenden Gefechten ungefähr zehn Panzerfahrzeuge zerstörten. Die Luftwaffe der Achse war stark eingesetzt und schon vier britische Flugzeuge ab. In der Zeit vom 5. bis 10. November einschließlich hat die feindliche Luftwaffe, wie aus verspätet noch einlaufenden Meldungen hervorgeht, im ganzen in Luftkämpfen über Nordafrika 27 Flugzeuge verloren.

Stellen unserer Torpedoflugzeuge führten erneute Angriffe gegen die englisch-amerikanischen Flottenverbände in den algerischen Gewässern durch. Ein feindlicher Kreuzer erhielt 3 Torpedotreffer, die ihn auseinanderrißen. Der Kreuzer ging schnell unter. Ein weiterer wurde getroffen und erhielt, wie beobachtet wurde, Schlagseite. Mit seinem Untergang ist zu rechnen.

Zahlreiche weitere Einheiten der Kriegsmarine und Handelsmarine wurden von deutschen Fliegern Treffer beigebracht, die in Luftkämpfen mit den britischen Jägern eine Hurricane abschossen.

Einer unserer Verbände führte mit großem Erfolg einen Bombenangriff gegen den Flugplatz von Algier durch, bei dem große Brände entstanden.

Am Nachmittag des 10. November wurde ein feindliches Flugzeug über Augusta von der Flak getroffen und geriet in Brand. Es kurzte bei der Halbinsel Roghina ab. Ein Angehöriger der Besatzung, der mit dem Fallschirm abgeklungen war, wurde gefangen genommen.

Ein feindliches Spitfire-Flugzeug wurde von unseren Jägern abgeschossen und kurzte brennend bei der Insel Sapienza, südlich Ravenna, ab.

Britische Flugzeuge griffen in der vergangenen Nacht erneut die Stadtgebiete von Cagliari an. Es wurde einiger Schaden angerichtet. Eine Zivilperson wurde verletzt.

In Nord-Ägypten die Briten durch schwere Nachhutkämpfe aufgehalten

11 Berlin. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen haben sich deutsch-italienische Truppen unter dem Schutz ihrer Nachhuten am 9. November weiter nach Westen abgesetzt. Der nachdrängende Feind konnte in schweren Kämpfen von den deutsch-italienischen Deckungsverbänden aufgehalten werden. Es ist den Briten also nicht gelungen, unsere Truppen am Vordringen und am erneuten Freilegen zu hindern.

Die häufigen Wolkensbrüche der beiden letzten Tage haben die Umgruppierung unserer Kräfte erleichtert, die Briten jedoch gezwungen, ihre Panzer und schweren Waffen auf dem festen Gelände der Küstenstraße zu konzentrieren. In diesem verhältnismäßig schmalen Raum hielt der Feind nach Westen vor. Dann mußte er vor dem sahen Widerstand unserer Nachhuten seinen Angriffsteil bis zum Meer und im Süden bis an die Bergtrassen im Innern der Wüste verdrängen. Auf den verschlammten Wüstenwegen liefen aber Panzer und Geschütze fest, so daß alle Umgehungsmanöver erfolglos blieben. So die Briten die deutschen Sicherungen erreicht, empfing sie schweres Feuer. So konnte der Feind weder die sicheren deutsch-italienischen Verbände von ihren Verbindungen mit den Hauptkräften abschneiden, noch diese Nachhuten überwinden.

Während der Kämpfe bei Marsa Matruh konnte eine deutsche Kampfgruppe Funkverbindungen mit einem abgeschirmten italienischen Verband aufnehmen. Sie erfuhr hierbei, daß etwa 80 Kilometer südwestwärts vor ihr italienische Truppen Jagstellungen bezogen hatten und ihnen der Brennstoff auszugehen drohe. Darauf ließ der Kommandeur des deutschen Verbandes sofort mit sämtlichen Fahrzeugen und seinen Vorräten an Benzin, Wasser, Munition und Lebensmitteln in der bezeichneten Richtung vor. Schwächere britische Abteilungen, die ihnen entgegenzogen, wurden überwältigt. Kurz darauf drang der deutsche Verband in die britische Regengstellung ein und brach der Wucht des Angriffes zurück. Bevor noch der Feind zum Gegenstoß antreten konnte, waren die italienischen Fahrzeuge bereits aufgetankt und hatten schon den Marsch zu den deutschen Auffangstellungen begonnen. Dort trafen sie im Laufe der Nacht so rechtzeitig ein, daß sie noch an den erfolgreichen Nachhutkämpfen des 10. November teilnehmen konnten.

16 Bomber in der vorletzten Nacht abgeschossen

Berlin. Der planlose Angriff britischer Flugzeuge auf nordwestdeutsches Gebiet in der vorletzten Nacht ließ auf außerordentlich starke und angeleitete Abwehr. Flak-artillerie der Luftwaffe, Marineartillerie und Nachtjäger fügten dem Feind hohe Verluste an und brachten nach bisher vorliegenden Meldungen 16 britische Bomber, darunter mehrere viermotorige, zum Absturz. Feindliche Piloten, die sich mit dem Fallschirm retten konnten, gerieten in deutsche Gefangenschaft.

Der bereits vielfach bewährte Ritterkreuzträger Oberleutnant Becker erzielte seinen 10. Nachtschlag.

In dieser Abzucht kommen vier weitere viermotorige Bomber, die am Nachmittag des 9. November an der westfranzösischen Küste abgeschossen wurden. Damit verlor die britische Luftwaffe im Laufe von nicht ganz 24 Stunden im westlichen Kampfraum 20 Flugzeuge.

Treffer auf Flugzeugträger vor Nordafrika

Die amerikanisch-britische Landungsflotte

11 Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westafrika und am Terek-Abchnitt wurden zahlreiche feindliche Angriffe in erbitterten Kämpfen abgewehrt und Vereitelungen des Feindes durch Artilleriefeuer zerstört.

In Stalingrad lebhaftest Stoßtruppaktivität. An der Don-Front wiesen rumänische Truppen feindliche Angriffe ab. Schlachtflieger griffen in die Erdkämpfe mit Erfolg ein. Ungarische Truppen vereitelten einen Ueberseeverzug des Feindes. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden eigene Stoßtruppunternehmungen durchgeführt und einige feindliche Vorstöße abgewiesen. Kampf- und Sturmkompanien setzten ihre Angriffe gegen Truppenbereitschaften und Bahnanlagen fort.

An der ägyptischen Front nehmen die beachtlichen Bewegungen der deutschen und italienischen Truppen, die in erfolgreichen Gefechten zwölf feindliche Panzer zerstörten, ihren Fortgang. Die britische Luftwaffe verlor vier Flugzeuge.

Deutsche und italienische Jagdflieger schossen in Luftkämpfen gegen überlegene feindliche Luftstreitkräfte vom 5. bis 10. November 27 feindliche Flugzeuge ab.

Deutsch-italienische Luftstreitkräfte bekämpften weiterhin die amerikanisch-britische Landungsflotte an der Küste Nordafrikas. Ein Flugzeugträger und ein großes Handelschiff erhielten Treffer. Kampfflieger schossen drei feindliche Jagdflugzeuge ab.

In der Nacht zum 10. November ließen Schnellboote gegen den feindlichen Geleitverkehr an der britischen Ostküste vor, versenkten unter heftigen Kämpfen gegen britische Zerstörer vier Schiffe mit 11000 BRT. und beschädigten zwei Schiffe sowie ein Sicherungsfahrzeug durch Torpedotreffer. Alle Boote sind zurückgekehrt. Ein im Kampf beschädigtes eigenes Schnellboot wurde in einen deutschen Stützpunkt eingeschleppt. An der Küste der besetzten Westgebiete wurden vier britische Bomber abgeschossen.

weiterhin von Luftstreitkräften bekämpft

11 Berlin. Die aus Meldungen englischer und amerikanischer Nachrichtendienste und Agenturen hervorgeht, ist der französische General Giraud mit Hilfe amerikanischer Agenten nach Nordafrika gelangt. Giraud, der im Frankreich-Feldzug in deutsche Gefangenschaft geriet, war unter Ausnutzung ihm gewährter Erleichterungen aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entflohen. Durch Ehrenwort gegenüber dem französischen Staatsoberhaupt war Giraud an den Aufenthalt in einem südfranzösischen Ort gebunden. Giraud steht französischen Emigrantenkreisen, die mit England zusammenarbeiten, nahe.

Admiral Darlan ist von einer Befestigungsreihe, auf der er sich zuletzt in Algerien aufhielt, bisher nicht zurückgekehrt. Ueber sein Schicksal ist in amtlichen französischen Kreisen nichts bekannt.

Giraud brach sein Pétain gegebenes Ehrenwort

Mit Hilfe amerikanischer Agenten nach Afrika geflohen. Darlans Schicksal unbekannt.

11 Berlin. Die aus Meldungen englischer und amerikanischer Nachrichtendienste und Agenturen hervorgeht, ist der französische General Giraud mit Hilfe amerikanischer Agenten nach Nordafrika gelangt. Giraud, der im Frankreich-Feldzug in deutsche Gefangenschaft geriet, war unter Ausnutzung ihm gewährter Erleichterungen aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entflohen. Durch Ehrenwort gegenüber dem französischen Staatsoberhaupt war Giraud an den Aufenthalt in einem südfranzösischen Ort gebunden. Giraud steht französischen Emigrantenkreisen, die mit England zusammenarbeiten, nahe.

Admiral Darlan ist von einer Befestigungsreihe, auf der er sich zuletzt in Algerien aufhielt, bisher nicht zurückgekehrt. Ueber sein Schicksal ist in amtlichen französischen Kreisen nichts bekannt.

Admiral Darlan ist von einer Befestigungsreihe, auf der er sich zuletzt in Algerien aufhielt, bisher nicht zurückgekehrt. Ueber sein Schicksal ist in amtlichen französischen Kreisen nichts bekannt.

Admiral Darlan ist von einer Befestigungsreihe, auf der er sich zuletzt in Algerien aufhielt, bisher nicht zurückgekehrt. Ueber sein Schicksal ist in amtlichen französischen Kreisen nichts bekannt.